

Eduardo Halfon, *Der Seiltänzer*

Eine Lernaufgabe für den Literaturunterricht (Fach Deutsch)

Idee und Umsetzung: Matteo Anastasio

Projekt *Antisemitismusprävention im europäischen Schulunterricht* (AIES)
(Europa Universität Flensburg)

Leitfaden und Lösungen

Teil A: Leküre (zu Hause)

Umfang: ca. 90 Minuten

Aufgabe: Lies zur Vorbereitung auf die Aufgaben im Unterricht die Informationen über den guatemaltekischen Schriftsteller Eduardo Halfon sowie seine Erzählung *Der Seiltänzer* (2024), bei der der Schluss erst einmal weggelassen wurde.

Durchführung: Die Aufgabe besteht in der Lektüre des ersten Teils der Erzählung *Der Seiltänzer* (2024) von Eduardo Halfon sowie der Kurbiografie des Autors. Bei dem literarischen Text handelt es sich um die deutsche Übersetzung (von Angelica Ammar) einer auf Spanisch verfassten Kurzgeschichte. Beide Texte – erster Teil der Erzählung und Kurbiographie – sind Voraussetzung für die erfolgreiche Bearbeitung der Lernaufgabe. Die Lehrkraft kann entscheiden, ob dieser Teil als individuelle Hausaufgabe zu Hause bearbeitet wird oder er im Rahmen einer Vorbereitungssitzung im Unterricht stattfindet. In beiden Fällen soll die Lehrkraft sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler den Text vollständig gelesen haben, bevor mit den weiteren Aufgaben (Teil B) gearbeitet wird.

A1. Wer ist Eduardo Halfon?

Ziel: Aktivierung von Vorwissen und Vorverständnishorizonten.

Zusammenfassung: Der erste Input enthält biografische und bibliografische Informationen über den Schriftsteller Eduardo Halfon. Er gibt Auskunft über den Werdegang und die internationale Relevanz des Autors, über seinen familiären und soziokulturellen Hintergrund sowie über sein Werk, wie folgt zusammengefasst:

- jüdisch-europäische Herkunft seiner Familie
- Verfolgung der Generation seiner Großeltern während des Zweiten Weltkriegs
- Auswanderung seiner Eltern nach Lateinamerika

Zentral in seinem literarischen Schaffen sind dadurch:

- die Aufarbeitung der historischen und familiären Erinnerung
- die Frage nach der jüdischen Identität
- der hybride, historisch-fiktionale Charakter seines Werks

Durchführung: Die Erschließung der genannten Informationen aus der Biografie kann als vorbereitende Aufgabe zu Hause oder als Aktivität im Unterricht vor der Lektüre des literarischen Textes erfolgen. Spätestens am Anfang der Bearbeitungsphase im Unterricht (Teil B) kann die Lehrkraft die SuS auf die oben genannten Informationen aufmerksam machen und sie im Plenum diskutieren. Dabei kann kurz darauf eingegangen werden, dass der Autor selbst kein direkter Zeuge der Shoah ist, sondern nur indirekt durch die Generation seiner Eltern bzw. Großeltern (dabei ist von „postmemorialen“ bzw. „transgenerationalen“ Erinnerungen die Rede).

A2. Der Seiltänzer von Eduardo Halfon (ohne Schluss)

Ziel: Die Aufgabenstellung präsentiert den Schülerinnen und Schülern den Anfang sowie den mittleren Teil der Erzählung *Der Seiltänzer*, ohne den Schluss. Ziel soll es, einen Überblick über das Erzählte zu gewinnen und die Grundlage für die spätere Analyse und Interpretation des Textes (und des noch fehlenden Teils) zu verschaffen. Das Lesen soll zunächst auf das Verstehen allgemeine Elemente ausgerichtet sein: die Handlung, Hauptfiguren und Geschehnisse, räumliche und zeitliche Kontexte.

Inhaltszusammenfassung dieses Textteils:

An einem Feiertag in Frankfurt, gegen Ende der 1930er bzw. zu Beginn der 1940er Jahre, wagt sich der neunjährige jüdische Junge Siggie im nationalsozialistischen Deutschland gemeinsam mit seinem Bruder zu einem öffentlichen Auftritt eines Seiltänzers. Damit verstößt er gegen die damals geltenden Restriktionen, die jüdischen Menschen den freien Aufenthalt im öffentlichen Raum untersagten. In der dicht gedrängten Menschenmenge bleibt Siggie jedoch der Blick auf den Künstler verwehrt, der sich in gespannter Erwartung anschickt, auf einem Seil über den Main zu balancieren. Siggie schließt die Augen und lässt seine Fantasie den Auftritt fortspinnen. Doch vor seinem inneren Auge erscheint nicht der Seiltänzer – sondern ein Bild der nahen Zukunft, die seiner eigenen Familie bevorsteht ...

Durchführung: Die Lehrkraft kann die SuS darauf hinweisen, dass der Schluss der Erzählung in einem späteren Arbeitsschritt gesondert behandelt wird (B, 2a–2c). Über die im Input A1 enthaltenen Informationen hinaus sollten keine weiteren Hinweise gegeben werden, um die folgende Gruppenarbeit nicht vorwegzunehmen oder zu beeinflussen. Der Text bereitet bei der ersten Lektüre keine besonderen Schwierigkeiten; Inhalt und Struktur sind gut zugänglich. Anspruchsvoller ist lediglich die symbolische und metaphorische Ebene, die zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht vertieft behandelt werden muss. Das korrekte Verständnis der Lektüre – ob individuell zu Hause oder gemeinsam im Unterricht – kann in der Kontrollphase durch die Diskussion der späteren „Zusammenfassung“ (B1a) überprüft werden.

Teil B: Aufgaben im Unterricht

Umfang: 90-120 Minuten

Die nächsten Aktivitäten führen die Lernenden schrittweise zum tieferen Verstehen des Erzählwerks hin, mit besonderem Augenmerk auf erzählerische Strukturen, stilistische Elemente und Symbole im Text. Die neun Aufgaben gliedern sich in drei Teilen und entsprechende Phasen: *globales Verstehen*, *selektives Verstehen* und *Reflexion*. Jeder Teil besteht aus drei Aufgaben, die wiederum einer ähnlichen Progression folgen.

Übersicht der Aktivitäten:

Globales Verstehen:

- 1a. Zusammenfassung
- 1b. Kontext
- 1c. Perspektive und Stimmung

Selektives Verstehen:

- 2a. Ein möglicher Schluss
- 2b. Finale
- 2c. Analyse

Reflexion:

- 3a. Interpretation [I: Inhalt]
- 3b. Interpretation [II: Symbole und Metapher]
- 3c. Zwischen Geschichte und Fiktion

Einige Aufgaben erfordern mehr Zeit als andere, und jede kann mit unterschiedlicher Tiefe bearbeitet werden. Als Richtwert empfiehlt sich ein Durchschnitt von etwa 10 Minuten pro Aufgabe, wobei die Gruppenarbeitsphasen zeitlich klar begrenzt sein sollten. Mit Ausnahme der ersten Aufgabe sind die Aktivitäten überwiegend für die mündliche Arbeit in Gruppen von 3–5 SuS konzipiert. Die Lehrkraft kann jedoch nach eigenem Ermessen die Arbeitsform ändern, die Reihenfolge anpassen, einzelne Aufgaben auslassen bzw. überspringen oder sie differenziert auf verschiedene Gruppen verteilen. Für eine sinnvolle Durchführung der gesamten Unterrichtseinheit empfiehlt es sich, mindestens folgende Aufgaben – individuell oder im Plenum – durchzuführen: „Zusammenfassung“, „Ein möglicher Schluss“, „Finale“, „Analyse“, „Interpretation (II)“ und „Zwischen Geschichte und Fiktion“.

B1. Globales Verstehen

B1a: Zusammenfassung

Aufgabe: *Welche Themen werden in der Erzählung behandelt, die du gelesen hast? Schreibe eine Zusammenfassung der Handlung und hebe dabei die wichtigsten Merkmale in Bezug auf Inhalt und Struktur der Erzählung hervor. Verfasse deine Zusammenfassung so, als wäre sie der Klappentext eines Buches.*

Ziel: Die Aufgabe kann in zwei Phasen– zunächst als Gruppenarbeit, anschließend im Plenum als Kontrollaktivität – durchgeführt werden und dient dazu, das korrekte globale Verstehen zu überprüfen und eine Diskussion über die zentralen Inhalte und Merkmale des Textes anzuregen.

Allgemeine Informationen zum Inhalt und Struktur des Textes (als Orientierung für die Lehrkraft bei der Diskussion der Ergebnisse)

Inhaltszusammenfassung: s. A2.

Struktur: Der Text ist in sieben Fragmente gegliedert und folgt einer nichtlinearen bzw. nichtchronologischen Erzählstruktur. Jedes Fragment erfüllt eine bestimmte Funktion in der Handlungsentwicklung und deren zeitlich-räumlichen Organisation:

- *Erstes Fragment:* Einstieg in *medias res*, mitten in die Handlung. Der Protagonist Siggie befindet sich gemeinsam mit seinem Bruder an einem öffentlichen Ort, wo der Auftritt des Seiltänzers stattfindet. Siggies Angst und innere Anspannung werden deutlich, ebenso der Hinweis auf das Verbot, sich im Freien aufzuhalten.
- *Zweites Fragment:* Familienszene im privaten Raum, in Siggies Zuhause, offenbar zu einem Zeitpunkt nach dem Auftritt des Seiltänzers. Das Fragment liefert historische Kontextualisierung und erläutert die persönliche Situation von Siggie und seiner Familie als jüdische Menschen im nationalsozialistischen Deutschland (vgl. B2 Kontext).
- *Fragmente 3–6:* Vier kurze Sequenzen, zurück in der Anfangssituation am Mainufer (*Analepse*). Siggie verfolgt weiterhin das Spektakel des Seiltänzers. Die Atmosphäre angespannter Erwartung wird hervorgehoben, geprägt durch die auditive Dimension und den Wechsel von Geräuschen, Musik und Stille, die jedem Fragment eine eigene Klangfarbe verleihen – gleichsam eine akustische „Tonspur“ dieser Szenen.
- *Siebtes Fragment:* Beginn von Siggies visionärer Vorstellung und Unterbrechung der Haupthandlung durch einen Zeitsprung in die Zukunft (*Prolepsis*). Zeit- und Raumwechsel der Erzählung.

Durchführung: Die Lehrkraft kann den Schülerinnen und Schülern erklären, dass das Verfassen eines Werbe- oder Klappentextes zu den redaktionellen Aufgaben eines Verlags gehört. Ziel ist es, eine neue Publikation dem Publikum – Buchhändler*innen, Leserinnen und Lesern – vorzustellen und Interesse zu wecken, indem thematische und formale Besonderheiten des Werks hervorgehoben werden. Bei der Erarbeitung der Aufgabe kann die Lehrkraft die Lernenden ermutigen, ihre eigenen Interessen und persönlichen Leseerfahrungen in die Gestaltung des Klappentextes einzubeziehen. In der anschließenden Plenumsphase wird jede Gruppe ihren Klappentext präsentieren. Dabei kann die Diskussion auf den Aspekt gelenkt werden, welche Elemente die Schülerinnen und Schüler als besonders relevant für die Beschreibung des Werks erachten. Die Lehrkraft kann auch das allgemeine Thema des Textes ansprechen (z.B. die Shoah) und mit den Lernenden Verbindungen zu anderen Texten, Filmen oder kulturellen Produkten herstellen, die sich mit diesen Themen befassen und eventuell im Unterricht behandelt wurden. Um die strukturellen Besonderheiten der Erzählung zu verdeutlichen, könnte die Lehrkraft die Frage aufwerfen, ob der Text eine klassische narrative Struktur (Einleitung, Entwicklung, Schluss) verfolgt und inwiefern er sich von diesem Modell unterscheidet oder gegebenenfalls andere Lösungen anbietet.

B1b: Kontext

Aufgabe: *Achte auf Verweise im Text auf die historische Realität und bespreche sie in deiner Gruppe. Welche Auswirkungen haben der Ort, an dem die Kurzgeschichte spielt, und der historische Kontext auf das Leben des Protagonisten Siggie und seiner Familie?*

Ziel: Die Aufgabe besteht darin, Kontexte und historische Hintergründe der erzählten Geschichte zu erkennen und deren Darstellung in der geschilderten Handlungssituation einzuordnen. Sie fördert die Aktivierung historischen Wissens (über das nationalsozialistische Deutschland). Ziel ist es, die Funktion historischer Bezüge im Text als erzählerische Elemente zu verstehen, die die persönliche und emotionale Stimmungslage der Figuren prägen. Gleichzeitig sollen die SuS dafür sensibilisiert werden, welche konkreten Auswirkungen historische Ereignisse und Episoden sozialer Gewalt auf das Alltagsleben der betroffenen Menschen damals hatten sowie heute haben können.

Zusammenfassung der historischen und kontextuellen Verweise im Text:

Die wichtigsten Hinweise finden sich im ersten und zweiten Fragment der Erzählung sowie im letzten Abschnitt.

- *Siggi stammt aus einer orthodoxen, gläubigen jüdischen Familie, die in Frankfurt lebt. Sein Vater ist Mitglied der Israelitischen Religionsgesellschaft, betet regelmäßig und liest in der Tora. Die Familie lebt gemeinsam mit anderen Familien in einer kleinen, fast baufälligen Gemeinschaftsunterkunft – einem sogenannten „Judenhaus“ (siehe unten).*
- *„Gelber Stern“: Verpflichtendes Abzeichen in Form des Davidsterns, das im Nationalsozialismus Jüdinnen und Juden im Öffentlichen tragen mussten. Siggi versucht, den Stern zu verbergen, um auf der Straße zu bleiben und am Ereignis teilnehmen zu können.*
- *Verweis auf Verbote und Einschränkungen für jüdische Menschen (u.a. Ausschluss aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, Schulverbot für jüdische Kinder, Einschränkung der Bewegungsfreiheit). Diese antisemitischen Maßnahmen wurden durch die Nürnberger Gesetze von 1935 rechtlich verankert. Sie bestimmen, was Siggi darf oder nicht darf sowie die ökonomische Situation der Familie.*
- *Rassistische Dimension der antisemitischen Diskriminierung in der Zeit: Der Text formuliert sie ausdrücklich: „Sein Bruder [hat] gesagt, er solle sich keine Sorgen machen, ihnen würde nichts passieren. Beide sind blond, haben sanfte Züge und blaue Augen, sie werden auf dem Platz nicht auffallen“ (S. 2).*
- *„Judenhaus“: Von den NS-Behörden eingerichtete Sammelunterkünfte für jüdische Menschen, nachdem diese aus ihren Wohnungen und Häusern vertrieben worden waren. Siggi und seine Familie leben in einem solchen Haus.*
- *„Kristallnacht“: Nationalsozialistisches Schlagwort für die organisierte Zerstörung jüdischer Geschäfte, Synagogen und Einrichtungen durch SA-Truppen und Teile der Bevölkerung in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938. Der Name bezieht sich auf die eingeschlagenen Schaufensterscheiben. Heute wird der Begriff „Novemberpogrome 1938“ bevorzugt. Im Text dient die Erwähnung der Pogrome als zeitlicher Hinweis, ohne dass klar wird, ob sie vor oder nach dem Auftritt des Seiltänzers stattgefunden haben.*
- *Vorstellung der Deportation im Zug (1943): Am Ende des letzten Fragments stellt sich Siggi vor, wie er und seine Mutter im Jahr 1943 mit dem Zug deportiert werden – ein noch rätselhafter Hinweis auf die Deportationen in Konzentrations- und Vernichtungslager während des Zweiten Weltkriegs.*

Durchführung: Bei der Auswertung der von den Gruppen erarbeiteten Antworten kann die Lehrkraft die historischen Informationen, auf die im Text Bezug genommen wird, wo nötig ergänzen und klären. Sie kann zudem Hypothesen zu etwaigen historischen Verweisen im letzten Fragment (Siggis und seiner Mutter Abreise mit dem Zug) anregen, ohne dabei den Schluss vorwegzunehmen.

B1c. Perspektive und Stimmung

Aufgabe: Denke über einige wichtige Aspekte der Erzählung nach: Aus welcher Perspektive werden die Ereignisse erzählt? Welche Wirkung hat diese Sichtweise auf die Wahrnehmung der Geschichte durch die Leserinnen und Leser?

Wie würdest du die Stimmung der Erzählung insgesamt beschreiben? Welche Textstellen oder Elemente tragen zur Schaffung dieser Stimmung in besonderem Maße bei?

Ziel: Die Aufgabe fokussiert sich auf die Analyse der emotionalen und gefühlsmäßigen Dimensionen, die im Text inszeniert werden, und regt die Lernenden an, die Erzählstrategien und rhetorischen Mittel zu erkennen, mit denen sie dargestellt und vermittelt werden.

Zusammenfassung und Lösungshinweise

(als Orientierung für die Lehrkraft bei der Diskussion der Ergebnisse)

Die Fragen beziehen sich auf drei Aspekte: *Erzählperspektive*, *Wirkungen auf die Lesenden* und *Stimmung*.

1. *Erzählperspektive (Stimme und Fokalisierung)*: Die Geschichte wird von einer anonymen, dritten Person erzählenden Stimme wiedergegeben, die der erzählten Welt fremd ist (*hetero- und extradiegetischer Erzähler*), die jedoch die Sichtweise des Protagonisten (*interne Fokalisierung*) aufnimmt. Das Wissen der Lesenden stimmt damit zumindest zu Beginn mit dem des neunjährigen Siggis überein, der die Ereignisse um ihn herum nur teilweise versteht.

2. *Wirkungen auf die Lesenden*: Die Lesenden verfügen über eine begrenzte Sichtweise, die nur durch Hypothesen und eigenes Wissen und Erfahrungen ergänzt werden kann. Die interne Sichtweise ermöglicht ein mimetisches Eintauchen in die Vergangenheit (in das Leben jüdischer Menschen bzw. eines jüdischen Kindes unter der nationalsozialistischen Diktatur), die heutigen Lesenden nur indirekt bekannt ist. Die Perspektive des Kindes, das die Grausamkeit der jener Zeit erlebt, ohne sie vollständig zu verstehen, erzeugt einen besonderen Entfremdungseffekt, bei dem die erlebte Realität zugleich abschreckend, absurd und unverständlich erscheint. Dies verweist auf die schwierige Repräsentierbarkeit und fehlende rationale sowie moralische Begründung der im Text geschilderten Gewalt und des Bösen.

3. *Stimmung*: Verschiedene textuelle Elemente, besonders im ersten Absatz, tragen zu einer gespannten, von negativen Vorahnungen geprägten Atmosphäre bei. Sie spiegeln die Angst und Besorgnis der Hauptfigur gegenüber potenziell bedrohlichen Ereignissen wider. Wesentliche Elemente sind:

- *Motivik:* wiederholte Bezugnahme auf das Thema des Todes; Mehrdeutigkeit des ersten Satzes: „Siggi weiß, dass er sterben wird“ (S. 1; vgl. Aufgabe B3a „Interpretation (I)“).
- *Tropen:* bildhafte und negativ konnotierte Beschreibungen und Metaphern, u.a. der häufig Verweis auf Farben wie „blutrot“, „schwarz“, sowie Andeutungen wie: „der Main strömt rauschender und mächtiger als sonst“, „Heute ist der Fluss gefährlich“, „den graubedeckten Himmel“, „die regenschwangere laue Brise“, „schwarz uniformierten Soldaten“ (S. 1), „Von weitem glaubt Siggi, einen schwarzen Tropfen [...] über die weiß geschminkte Wange rinnen zu sehen (eine schwarze Träne, wird er später versichern“ (S. 5) usw.
- *Lexikalische Auswahl:* Ausdrücke wie „Panik“, „Seufzer“, „er nicht [...] darf“ (S. 1), „verstecken“ (S. 2), „heimlich“, „schweigend“, „mit gesenktem Blick“ (S. 3), „Eine Stille [...] die von der Angst gezeichnet ist“ (S. 5) vermitteln ein Gefühl von Alarmbereitschaft, Gefahr sowie realer oder empfundener Unterdrückung.

Kurzfazit: Der Text zeigt die konkreten, emotionalen Auswirkungen antisemitischer Gewalt und Diskriminierung. Die Erzählung beschreibt die allgemeine Lebenssituation von Siggi und seiner Familie, geprägt von Elend, Unterdrückung bzw. Repression, Angst und Unsicherheit.

Durchführung: Wie bei allen weiteren Aktivitäten besteht die Aufgabe der Lehrkraft nicht darin, die Antworten der SuS zu korrigieren, sondern vielmehr deren Produktion und freie Reflexion durch Impulse anzuregen, indem Bezug auf eines oder mehrere der oben aufgeführten Aspekte genommen wird. Es ist dabei nicht erforderlich, auf alle Details einzugehen; die genannten Punkte dienen vor allem als Orientierungshilfe, um die Beiträge der SuS einzuordnen und die Diskussion gezielt auf einzelne zentrale Aspekte zu lenken.

B2. Selektives Verstehen

B2a. Ein möglicher Schluss

Aufgabe: *Wie könnte die Geschichte weitergehen? Überlege gemeinsam mit deiner Gruppe, wie die Erzählung enden könnte, und entwickle Hypothesen zu einem möglichen Schluss.*

Ziel: Die Aufgabe zielt darauf ab, Kohärenz- und Kohäsionsstrukturen des Textes zu erkennen und zu analysieren, die die Erzählung tragen. Durch die Entwicklung von Hypothesen zur möglichen Fortsetzung der Geschichte werden die SuS angeregt, zentrale Erzählstränge zu identifizieren und den Text weiterzudenken. Ziel ist es, die Reflexion über die tiefere Bedeutung und die kommunikativen Intentionen des Textes zu fördern.

Zusammenfassung der Information im Text, für mögliche Antworten:

Der unvollständige Text endet in einer offenen Situation: Vor dem Auftritt des Seiltänzers schließt die Hauptfigur, Siggi, die Augen und stellt sich plötzlich Ereignisse vor, die die Zukunft seiner Familie betreffen. Die Lernenden sollen diese Visionen im Kontext der Erzählung einordnen und deren Bedeutung für die Entwicklung der Geschichte hinterfragen.

Durchführung: Nachdem die Gruppen ihre Überlegungen angestellt haben, kann die Lehrkraft die Diskussion anregen, indem sie die verschiedenen Vorschläge und die Argumente, die für bestimmte Lösungen sprechen, hinterfragt. Alle vorgestellten Lösungsmöglichkeiten sollten als legitime Interpretationen betrachtet und entsprechend diskutiert werden. Dabei sollte die Lehrkraft noch nicht preisgeben, wie die Geschichte tatsächlich endet, und keine Hinweise in diese Richtung geben, um die Antworten nicht zu beeinflussen und den SuS die Möglichkeit zu lassen, ihre Hypothesen frei zu entwickeln und zu begründen. Die Gruppenarbeit kann optional als Vorbereitung für eine weiterführende Einzelaufgabe dienen, die zu Hause schriftlich erarbeitet wird.

B2b. Finale

Aufgabe: Lies nun den vom Autor selbst geschriebenen Schluss. Findest du ihn überraschend? Falls ja: Was daran ist überraschend und sticht hervor?

Ziel: Die Aufgabe besteht in der Überprüfung der vorherigen Hypothesen. Durch den Vergleich mit dem Text des Autors liegt der Fokus auf der Originalität der Lösung des Schriftstellers, sowohl im Hinblick auf den Inhalt als auch auf die formalen Aspekte seiner narrativen Konstruktion.

Zusammenfassung (Inhalt und formale Aspekte)

In einer beschleunigten Erzählsequenz stellt sich Siggie vor, wie er im künftigen Jahr 1943 zusammen mit seinen Eltern in einem Deportationszug Frankfurt verlässt und ins Konzentrationslager Auschwitz deportiert wird. Er sieht, wie er von seinem Vater getrennt wird, der in die Vernichtungsöfen geschickt wird, während er bei seiner Mutter bleibt. Nach Demütigungen und Hunger stirbt seine Mutter in seiner Vision zwei Monate nach ihrer Ankunft im Lager an Typhus. Siggie, ebenfalls krank, wird Opfer der medizinischen Experimente von Dr. Mengele. Später stellt er sich vor, nach Mauthausen verlegt zu werden, in die letzten Kriegsmonate. Dort trifft er Saturnino, einen spanischen republikanischen Fußballspieler, der ihn adoptiert. Nach der Befreiung, als Siggie 11 Jahre alt ist, nimmt Saturnino ihn mit nach Spanien und gibt ihm einen neuen Namen: Luis.

Formale Mittel:

- Unterbrechung der bisher erzählten Haupthandlung (Pause);
- Plötzliche räumliche und zeitliche Verschiebung: Es erfolgt eine unerwartete und abrupt vollzogene Veränderung des Erzählraums und der Zeit, wodurch der Text eine neue, unvorhersehbare Erzählrichtung einschlägt;
- Veränderung der temporalen Perspektive: Die Erzählung wechselt von einer gegenwärtigen (direkten) Perspektive im Präsens zu einer zukünftigen (virtuellen) Perspektive, in der Ereignisse antizipiert und projiziert werden (siehe B2c, „Analyse“).
- Erzählung in einem Atemzug: Die Geschichte wird ohne Unterbrechungen erzählt, was einen Effekt der Desorientierung und

Störung beim Leser hervorruft. Dies spiegelt den existenziellen Schwindel und die Verwirrung wider, die die Opfer des Holocausts wie Siggie erfahren haben mussten.

- Technik des Traumes: Die Realität der Erzählung verschwimmt mit den Vorstellungen des Protagonisten, wobei das Imaginierte oder Virtuelle die Realität überlagert. Dies wird durch die wiederholte Formel „Und er stellt sich vor“ zu Beginn jedes Satzes explizit gemacht, wodurch der Traumcharakter der Visionen verdeutlicht wird.

Fazit: Am Ende seiner Erzählung führt der Autor einen überraschenden Wendepunkt ein: Durch die Unterbrechung der Haupthandlung wird Raum für einen dramatischen Abschluss geschaffen. In der unerwarteten Vision der Hauptfigur thematisiert Halfon das historische Grauen der Shoah und stellt es auf eine kreative Weise dar. Der Text kehrt die historisierende Perspektive eines Holocaustzeugnisses um und verschiebt dadurch auch die Wahrnehmung der zeitgenössischen Leser*innen dieses Ereignisses. Die Shoah wird hier als Albtraum und düstere Vorahnung aus der Sicht eines jüdischen Kindes imaginiert. Die rückblickend realitätsgetreue Vision erscheint im Kontext der erzählten Geschichte (am Ende der 1930er Jahre) jedoch als unreal, da zu diesem Zeitpunkt weder die Vernichtungsmaschinerie der NS-Lager bekannt war noch Details über den noch nicht ausgebrochenen Krieg vorlagen. Mithilfe der Traumtechnik führt der Autor eine Umkehrung des Realitätsprinzips ein, was ein ethisches Urteil impliziert: Der Nationalsozialismus hat das Monströse und rein Unvorstellbare zu einer erschreckenden historischen Realität gemacht und somit auch die menschliche Fähigkeit, künftige Ereignisse vorherzusehen, stark in Frage gestellt.

Durchführung: Die oben genannten Themen dienen als grobe Orientierung und müssen nicht vollständig behandelt werden. Nach der Lektüre des Textes – sei es in einer Plenarsitzung, in Kleingruppen oder individuell – sollte die Diskussion vielmehr an den Aspekten und Elementen ausgerichtet werden, die die SuS persönlich ansprechen und spontan benennen. Angesichts des sensiblen Themas ist es wichtig, die Diskussion einfühlsam zu moderieren und eine Atmosphäre zu schaffen, die den Lernenden sowohl kognitiv als auch emotional den Raum bietet, sich mit dem Gelesenen auseinanderzusetzen:

- Die SuS sollen Gelegenheit erhalten, das Gelesene inhaltlich und emotional zu verarbeiten.
- Sie sollen ihre Eindrücke offen teilen können.
- Sie sollen genügend Zeit und Raum haben, ihre Gedanken und Reflexionen zu ordnen und auszutauschen.

B2c. Analyse

Aufgabe: *Eduardo Halfon erzählt die Geschichte zunächst aus der Perspektive seines Protagonisten, der die Ereignisse im Präsens schildert. Am Ende jedoch wechselt Halfon die Zeitform und verwendet das Futur.*

Ziel: Die Aufgabe fokussiert auf formale Mittel des Schlusses der Erzählung: die zeitliche Struktur der Erzählung und der Zeitwechsel am Ende. Die Aufgabe fördert die subjektive Interpretation der kommunikativen Intentionen und Strategien des Textes anhand der Analyse der objektiven Strukturen.

Zusammenfassung der für die Antworten relevanten Informationen im Text:

Während die interne Fokalisierung im übrigen Teil der Kurzgeschichte eine unmittelbare Erzählung im Präsens erzeugt, verschiebt die Traumtechnik im letzten Abschnitt die Perspektive auf historische Ereignisse in die Zukunft. Diese Veränderung wird im Text durch die Verwendung von Verben im Futur deutlich („in dem Zug, der sie in der Nacht vom 19. April 1943 [...] für immer aus Frankfurt fortbringen wird“, „da wird Siggi zu ihm laufen“, „da wird er plötzlich die Hand seiner Mutter auf der Schulter spüren“ usw.). Die Verwendung des Futurs Indikativ wirft für die Leser*innen jedoch die Frage nach dem Realitätsstatus dieser Aussagen auf: Eine Darstellung historisch bewiesener Ereignisse wird in der Erzählung nur als Fantasie und virtuelle Projektion eines Kindes präsentiert.

Durchführung: Die Aufgabe kann in einer Plenardiskussion durchgeführt werden, nachdem die SuS genügend Zeit hatten, sich in ihren Gruppen auszutauschen. Die Besprechung der Antworten sollte die freie Interpretation fördern. Die Lehrkraft sollte dabei lediglich auf objektive Aspekte der Erzählstruktur, wie Zeit und Perspektive, hinweisen und die Diskussion anregen. Dabei kann die Lehrkraft die Lernenden auch fragen, ob die Erzählung der üblichen Perspektive auf die Shoah entspricht oder diese in gewisser Weise verändert – beziehungsweise, ob der Holocaust als historisches Ereignis oder als etwas anderes dargestellt wird. Es kann u.a. auch den absurden, unvorstellbaren Charakter der Shoah angesprochen werden, den dieses Ereignis haben sollte, für diejenigen die es überleben mussten.

B3. Reflexion

B3a. Interpretation (I: Inhalt)

Aufgabe: *Das Futur wird allerdings auch schon im ersten Satz der Erzählung verwendet: „Siggi weiß, dass er sterben wird“. Auf wen bezieht sich diese Aussage? Wie könnte dieser erste Satz mit Blick auf den weiteren Verlauf der Erzählung und das Ende gedeutet werden?*

Ziel: Die Aktivität vertieft die zuvor behandelten Aspekte, mit einer weiteren Reflexionsebene, die darauf abzielt, die angesprochene zeitliche Struktur des letzten Abschnitts der Erzählung mit dem Bedeutungssystem des restlichen Teils des Textes zu verbinden. Dabei wird nun auch die semantische Funktion dieser doppelten Erzählperspektive auf Gegenwart und Zukunft innerhalb der Geschichte hinterfragt.

Zusammenfassung der relevanten Informationen im Text:

Im ersten Satz eröffnet die Erzählung mit einer scheinbaren Antizipation zukünftiger Ereignisse („Siggi weiß, dass er sterben wird“, S. 1). Die Aussage, die unmittelbar danach wiederholt wird, bleibt absichtlich vage, sodass die Lesenden entscheiden müssen, ob dabei Siggi oder der Seiltänzer gemeint ist („Von Menschen umringt steht er am Flussufer, und er weiß, dass er sterben wird. Siggi ist erst neun Jahre alt, er hat noch nie einen Menschen sterben gesehen“, S. 1). Trotz der Formulierung „weiß, dass“, die üblicherweise für Ereignisse verwendet wird, die als sicher gelten,

wird keine der beiden Möglichkeiten im Verlauf der Erzählung realisiert: Am Ende sterben weder Sigggi noch der Seiltänzer.

Fazit: Die Aussage kann als Ausdruck der Angst des Protagonisten verstanden werden, bzw. als Hinweis auf wahrscheinliche Ereignisse – auf das Todesschicksal, das den jüdischen Deportierten im Konzentrationslager bevorstand – das der Überlebende, als Ausnahme, widerlegt.

Durchführung: Auch in diesem Fall sollte die Lehrkraft weniger fertige Lösungen bieten, sondern die Reflexion und freie Interpretation der Lernenden anregen. Die Diskussion kann durch Fragen angestoßen werden, wie zum Beispiel, welche Auswirkungen der Anfang auf die Schülerinnen und Schüler hat, welche Erwartungen er weckt und ob diese am Ende erfüllt werden.

B3b. Interpretation (II: Symbole und Metapher)

Aufgabe: Eine der zentralen Figuren der Erzählung ist der Seiltänzer. Was verbindest du mit dieser Figur? Warum ist sie für die Erzählung wichtig? Welche Verbindungen gibt es zwischen dem Seiltänzer und Sigggi? Begründe deine Meinung und diskutiere sie in der Gruppe.

Ziel: Ausgehend vom bislang aufgezeigten System der Bedeutungen zielt die Aufgabe darauf ab, die metaphorische Struktur der Erzählung zu verdeutlichen und die Funktion der Nebenfigur des Seiltänzers zu untersuchen, der dem Text seinen Titel verleiht.

Zusammenfassung der relevanten Informationen im Text:

- Die Schlüsselrolle der Figur des Seiltänzers, die bereits im Titel angedeutet wird;
- Parallelen und ambivalente Beziehung zwischen Sigggi und dem Seiltänzer von Anfang an: „Sigggi weiß, dass er sterben wird. Vom Menschen umringt steht er am Flussufer und weiß, dass er sterben wird“ (S. 1);
- Obwohl der Seiltänzer im Hintergrund bleibt, ist er Mitprotagonist der Erzählung: Als zentrales Motiv prägt seine Figur den Beginn und den zentralen Teil der Erzählung;
- Der Seiltänzer ist das Objekt von Siggis Beobachtungen und das Spiegelbild seiner Reflexionen und Projektionen;
- Im Text wird die Figur mit Vorstellungen von Tod, Risiko, drohenden Gefahren sowie mit Gefühlen von Angst, Schwindel, Spannung und schlechten Vorzeichen verbunden;
- Auf metaphorischer Ebene stellt die Figur des Seiltänzers das Spiel zwischen Leben und Tod dar, die Herausforderung der natürlichen Gesetze (wie der Schwerkraft), einen Zustand der Spannung und Suspension (zwischen beiden Ufern), eine Metapher des Wandels.

Fazit: Unter der Metapher des Gleichgewichts zwischen Leben und Tod präsentiert Halfon die Geschichte von Sigggi, einem jüdischen Jungen im nationalsozialistischen Deutschland, wie ein Seil, das (sowohl narrativ als auch historisch) über den Abgrund zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gespannt ist. Wie der Auftritt des

Seiltänzers die Gesetze der Natur trotz, fördert auch die Geschichte Siggis die Gesetze der Realität heraus: Gegen alle Wahrscheinlichkeit überlebt er das Konzentrationslager, das für Millionen anderer Menschen ein aussichtsloses Todesurteil bedeutete.

Durchführung: Bei der Ausarbeitung und Besprechung der Antworten sollte die Lehrkraft die freie Assoziation von Ideen, Bildern und Gedanken anregen, die die SuS mit der Figur des Seiltänzers und der Kunst des Balancierens verbinden. Dabei kann die Lehrkraft auch aufzeigen, wie und mit welchen Worten und Bildern die Figur des Seiltänzers im Text dargestellt wird. Zudem kann sie die SuS dazu anregen, zwischen wörtlichen und metaphorischen Ebenen ihrer Assoziationen zu unterscheiden, um auch die tatsächlichen und übertragenen Bedeutungen der Erzählung zu differenzieren.

B3c. Zwischen Geschichte und Fiktion

Aufgaben:

i) *Die Erzählung von Eduardo Halfon ist vom Leben von Siegfried Meir inspiriert, einem Überlebenden der Konzentrationslager Auschwitz und Mauthausen. Im Video rechts kannst du einen Ausschnitt aus dem Dokumentarfilm Después de la niebla („Nach dem Nebel“, 2015) von Luis Ortas sehen, der ebenfalls das Leben von Siegfried thematisiert. Nachdem du das Video angeschaut hast, gehe zur abschließenden Aufgabe über.*

ii) *An einer Stelle in Der Seiltänzer schließt Siggis die Augen: „Von seinem Vater hat er gelernt, wie man der Welt den Rücken kehrt und sie träumt, sie sich vorstellt“ (S. 1). Auf ähnliche Weise setzt auch der Schriftsteller Eduardo Halfon seine Vorstellungskraft ein, um uns die Geschichte Siegfrieds mithilfe der Metapher des Seiltänzers zu erzählen. Öffne das untere Kästchen und sieh dir an, wie Siegfried Meir selbst in seiner Autobiografie Mi resiliencia („Mein Widerstand“, 2016) den Auftritt des Seiltänzers in Frankfurt erinnert. Stelle sein Zeugnis dem Inhalt der Erzählung gegenüber und bewerte: Inwiefern kann uns literarische Fiktion helfen, seine Geschichte besser zu verstehen.*

Ziel: Die abschließende Diskussion zielt auf eine umfassende Synthese ab, die es ermöglicht, das analysierte Werk im Kontext der Debatten über die Funktion von Kunst- und Kulturproduktionen bei der Konstruktion und Bearbeitung von historischer und kollektiver Erinnerung zu verorten. Die Aufgabe soll zu einer Diskussion darüber anregen, wie literarische Schöpfungen zum besseren Verständnis von traumatischen Ereignissen beitragen können.

Zusammenfassung des Inputs:

Die Aufgabe besteht in der Analyse zweier Quellen: eines Videos und eines Textes.

Video:

- Das Video, der Trailer des Dokumentarfilms *Después de la niebla* („Nach dem Nebel“) von Luis Ortas aus dem Jahr 2015 stellt die reale Figur von Siegfried Meir vor, auf der die Erzählung von Eduardo Halfon basiert. Im Video ist Siegfried Meir selbst zu sehen, der über seine Lebensgeschichte berichtet;
- Der Film wirft ein Rätsel bezüglich der Figur des Protagonisten auf, mit dem Satz: „Wollt ihr wissen, wer Siegfried Meir ist?“. Die Frage bezieht sich auf

das vielseitiges Leben Siegfried Meirs, das von unerwarteten Wendungen geprägt wurde;

- Eine Liste unterschiedlicher Namen illustriert den Zustand dieses ständigen Wandels: Luis Navazo (ein nach Auschwitz deportiertes Kind), Jean Siegfried (französischer Sänger), Siegfried Meir (Mode-Designer), Bacharach (Bildhauer und Maler);
- Das Video bietet einen Blick auf die Geschichte Siegfried Meirs an, den auch in Eduardo Halfons Erzählung aufgegriffen wird („Ich lebe, obwohl ich zum Tode verurteilt wurde. Ich habe eine Verlängerung von 70 Jahren bekommen. Und ich kann mir immer noch nicht erklären, wie ich lebend aus jenem Ort herausgekommen bin, aus dem man nur als Rauch aus einem Schornstein herauskam“);
- Aus ästhetischer Sicht vereint das Video (durch die Montage von Zeugenbildern, poetisch suggestiven Szenen und Musik) Gefühle von Melancholie und Trauer mit positiven Ideen von Hoffnung gegenüber dem Leben und sogar Leichtigkeit („Ich glaube, es hat sich gelohnt. Es ist wirklich wunderbar gewesen, diese 77 Jahre zu leben [...]. Ich glaube, das Schicksal hat noch etwas für mich vorbereitet“);
- Das Video stellt diese Dialektik im letzten Bild dar: eine Nahaufnahme von Siegfried Meir, der lächelt und zugleich die Tränen zurückhält, tief bewegt.

Text:

- Beim Text handelt es sich um einen Auszug aus der Autobiografie Siegfried Meirs – im Original auf Spanisch 2016 unter dem Titel *Mi resiliencia* („Mein Widerstand“) erschienen;
- Im Abschnitt erinnert Siegfried Meir an eine Episode aus seiner Kindheit: den Auftritt eines Seiltänzers. Die Anekdote, die hier nur nebenbei in drei kurzen Zeilen erwähnt wird, gehört zu den Erinnerungen, die Siegfried zu seinem Bruder Heinz assoziiert und dient dazu die „Bewunderung“ und Staunen zu veranschaulichen, die seine Beziehung zum 14 Jahren älteren Bruder prägte;
- Der Text macht die Schwankung zwischen alltäglicher Schwermut (bzw. „Ernsthaftigkeit“ des Vaters) und Heiterkeit und Freude des Spiels mit Heinz spürbar, die Siegfried in seiner Kindheit erlebte. Der Seiltänzer-Auftritt ist Teil dieser Polarisierung (und wird im Halfons Erzählung aufgegriffen);
- In seinen Erinnerungen macht Siegfried Hypothesen über das Schicksal seines Bruders, von dem er nach den Zeiten seiner Deportation nie wieder etwas erfahren hat: „er sei auf ein Abenteuer gegangen, um sein eigenes Leben zu leben“ oder er wurde gezwungen, sich den „braunen Hemden“ (den SS) anzuschließen, was Siegfried aber nicht glaubt;
- Im Text wird behauptet, Siegfrieds Erinnerung seien „nicht sehr zuverlässig“, zu fragmentiert und unsicher: „Das einzige, woran ich mich mit Sicherheit erinnere, ist, dass ...“.

Fazit: Beide Quellen konzentrieren sich auf die historische Figur Siegfried Meir, die als Vorlage für den fiktionalen Charakter Siggie in Halfons Erzählung dient. Das Video vermittelt einen lebendigen Eindruck von Meirs Leben und betont den menschlichen Aspekt sowie die Spannung zwischen der traumatischen Erfahrung im KZ und den späteren 70 Jahren seines Lebens, geprägt durch Lebensfreude und Erfolge.

Die Autobiografie Meirs bildet eine Textquelle (*Hypotext*), die Halfon auf eigene Weise umschreibt. Während Meir sich an den Seiltänzer nur flüchtig erinnert, macht Halfon aus diesem Moment das zentrale Motiv seiner Erzählung. Aus der Perspektive des Kindes (und nicht des späteren Erwachsenen) erzählt, wird der bleibende Eindruck des Auftritts intensiviert: Dieser glückliche Moment im Siegfrieds Leben wird in Halfons Erzählung zu einem ambivalenten Ereignis, das sowohl Freude als auch düstere Vorzeichen vereint. Durch die literarische Fiktion wird die

Erinnerung nicht durch neue Fakten, sondern durch emotionale Mimesis sowie symbolische und metaphorische Dimensionen erweitert.

Durchführung: Nachdem das audiovisuelle und textuelle Material präsentiert wurde, kann die Diskussion mit den spontanen Eindrücken der SuS beginnen und sich schrittweise auf die Funktion und Bedeutung von persönlichen und kollektiven Erinnerungen und Narrativen konzentrieren, die zur Verarbeitung historischer, traumatischer Ereignisse beitragen. Siegfried Meirs Leben bietet dafür ein herausragendes Beispiel. Die Lehrkraft kann unter anderem die Frage aufwerfen, inwiefern Halfons Erzählung direkt oder metaphorisch Elemente von Meirs Biografie aufgreift und welche Unterschiede dabei bestehen. Außerdem kann sie auf die Bedeutung des Begriffs „Resilienz“ eingehen, der im Titel von Meirs Autobiografie erscheint.

Bei Fragen der SuS zu Siegfried Meir kann die Lehrkraft die untenstehenden Zusatzinformationen heranziehen. Alternativ kann sie auf die digitale Lernaufgabe für das Fach Geschichte [Siegfrieds Kindheit](#) verweisen, ohne dabei weitere biografische Details vorwegzunehmen, da diese bereits Teil der dort behandelten Aufgabe sind.

Zusatzinformationen: Siegfried Meir, Kurzbiografie

Siegfried Meir (4. Mai 1934 in Frankfurt–14. März 2020 in Ibiza) war ein Überlebender des Holocausts, Schriftsteller, Sänger, Maler und Modedesigner. Als deutsch-jüdisches Kind mit rumänischen Wurzeln väterlicherseits wurde er 1943 nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Nach der Ermordung seines Vaters bei dessen Ankunft im Lager starb seine Mutter wenige Monate später an Typhus. Aufgrund seines Aussehens und seines deutschen Namens, die ihm einen milderen Umgang mit den Nazis ermöglichten, überlebte Siegfried. 1945, nach der Evakuierung von Auschwitz im sogenannten „Todesmarsch“, gelangte er ins Konzentrationslager Mauthausen. Dort wurde er von Saturnino Navazo, einem spanischen republikanischen Gefangenen, geschützt. Nach der Befreiung zog er mit Navazo nach Frankreich, wo er unter dem Namen Luis Navazo offiziell adoptiert wurde. Später nahm Meir den Künstlernamen Jean Siegfried an und wurde in Frankreich als Sänger erfolgreich. Schließlich ließ er sich auf Ibiza nieder, wo er als Modeunternehmer und Kulturförderer tätig war und auch in den Bereichen Gastronomie und Kunst aktiv wurde.